

Konvent der Krankenhauseelsorge in der EkvW

Der Vorstand

<http://www.krankenhauseelsorge-westfalen.de>



Pfarrer Matthias Mißfeldt
- der Konventsvorsitzende –
Evangelische Krankenhauseelsorge am
Knappschaftskrankenhaus Dortmund
Wieckesweg 27
44309 Dortmund
im Mai 09

Jahresbericht 2009 des Vorstandes des Konvents der Krankenhauseelsorge in der EKvW

Beschleunigung und Verdichtung

Durch die Abrechnung in den Fallpauschalen nach dem G-DRG System kommt es zu einer fortschreitenden Beschleunigung und Verdichtung der Behandlungsprozesse und der mit ihnen zusammenhängenden Arbeitsabläufe. Die Grenzverweildauern werden per IT überprüft. Abgesehen von den - teilweise grotesken - Auswirkungen auf die PatientInnen¹ bedeutet diese Entwicklung für alle Mitarbeitenden im Krankenhaus enorme Belastungen physischer und mentaler Art. Bessere Qualität in der Patientenversorgung mit weniger Menschen in immer kürzerer Zeit soll zu immer geringeren Kosten erbracht werden. Alle Tätigkeiten im Krankenhaus, besonders auch in der Pflege, werden zergliedert und einer Prüfung unterzogen, ob sie nicht von geringer qualifiziertem Personal mit weniger Kosten erbracht werden können. Diese Entwicklung in Richtung eines qualifikationsbezogenen Personaleinsatzes ist durchaus ambivalent; natürlich ist es wünschenswert, dass die Pflege von professionsfremden Tätigkeiten aus dem Bereich Entsorgung oder Hotellerie entlastet wird, aber der ganzheitliche Blick auf die PatientInnen fällt durch diese fortschreitende Zergliederung zunehmend schwerer und muss immer wieder neu gewonnen werden.

Die Position der Seelsorge muss in diesem sich differenzierenden Feld der Tätigkeiten und Abläufe im Krankenhaus auch immer wieder bestimmt, ausgehandelt, nicht zuletzt kommunikativ verdeutlicht und dargestellt werden. Das ist in dem zunehmend unübersichtlichen Feld des Krankenhauses eine ganz eigene Anstrengung und Anforderung an die Reflexionsfähigkeit der Seelsorgenden und ihr Durchsetzungsvermögen.

Neue Strukturen in den Kirchenkreisen

Am 3.9.08 fand erstmals ein Workshop für RegionalsprecherInnen des Konventes statt. Das EvK Hamm war so freundlich, Gastgeber für diese Konventsveranstaltung zu sein. Dem Haus und den unterstützenden Kolleginnen Conny Piskorz und Ulrike Melloh sei hier noch einmal ganz herzlich für diese großzügige Gastgeberschaft gedankt. Unter Moderation von Claudia Enders wurde deutlich, dass sich in vielen Kirchenkreisen Fachbereiche „Seelsorge und Beratung“ gebildet haben, denen die Krankenhauseelsorge in unterschiedlicher Weise zugeordnet ist. Den Regionalkonventen ist damit teilweise eine zusätzliche Struktur zugeordnet, die letztlich auch

¹ <http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,614949,00.html>

nicht unerheblichen Einfluss auf die Arbeit des Konventes und das gemeinsame Profil der Krankenhausseelsorge in der EkvW haben wird. Unser Ziel im Vorstand des Konventes ist es weiterhin, den Kontakt und Austausch mit den für die Seelsorge Verantwortlichen in den Kirchenkreisen zu intensivieren und anzustoßen. Mit der Aufstellung von Fachbereichen kommt es in der organisationalen Gliederung der Kirche erstmal zu einer deutlichen Repräsentanz der funktionalen Dienste in der Struktur der Kirchenkreise. Das ist grundsätzlich eine Entwicklung die wir im Konventsvorstand begrüßen.

Wir freuen uns deshalb, dass es gelungen ist zusammen mit unserer Dezernentin Christel Schibilsky einen weiteren Workshop zu diesen Strukturfragen anzubieten und zwar am 23.9.09 von 09.30 Uhr bis 14.00 Uhr im Reinoldinum in Dortmund. Dazu laden wir schon jetzt ein. Wünschenswert ist, dass nicht nur die SprecherInnen der Konvente sich auf den Weg nach Dortmund machen, sondern auch die jeweiligen SuperintendentInnen und Fachbereichsleitungen.

Forschungsprojekt

Der Prozess der Arbeitsverdichtung und -beschleunigung macht auch vor den Mitgliedern des Konventsvorstandes nicht halt. Im Ergebnis nötigt uns das im Vorstand unsere Arbeit zu konzentrieren und auch zu entscheiden, was wir stemmen können und was nicht. Das weit reichende Vorhaben in einem interdisziplinären Forschungsprojekt, Krankenhausseelsorge umfassend mit sozialwissenschaftlichen Methoden zu evaluieren, ist mit unseren Kräften im Vorstand derzeit nicht umzusetzen. Wir haben deshalb in dieser Form erst einmal davon Abstand genommen, ohne uns ganz von dem Interesse zu verabschieden. Wir werden uns auf die Arbeiten von Anke Lublewski-Zienau konzentrieren und ihre Forschungsarbeiten zur Evaluation von Krankenhausseelsorge im Vorstand unterstützen.

Kommunikationsplattform

Beim letzten Treffen der RegionalsprecherInnen entstand die Idee, auf der Internetseite in einem verschlüsselten Bereich eine Kommunikationsplattform für den Vorstand und die Regionalkonvente einzurichten, um eine flüssige und zeitnahe Kommunikation zum Austausch und zur Information zu gewährleisten.

Anke Lublewski-Zienau erkundigte sich bei Tilmann Mißfeldt, der uns in allen Fragen zur Internetseite begleitet, welche Möglichkeiten es für unseren Konvent gibt, dieses Projekt zu verwirklichen.

Es gibt zwei Möglichkeiten.

Zum einen könnte man ein Blog einrichten. Ein Blog funktioniert wie ein Tagebuch oder Journal. Autorisierte Schreiber können Notizen und Kommentare hineinschreiben und Anhänge hinterlegen. Ein Blog lässt sich, obwohl es von seinem Ursprung her ein öffentliches Tagebuch war, relativ gut vor Zugriffen und Einsicht nicht-autorisierten Personen schützen. An Kosten entstünden dem Vorstand die erbrachten Dienstleistungen für Installation und Konfiguration.

Zum anderen könnte man eine Gruppen-Software anschaffen, die es ermöglicht, über den Austausch hinaus ganze Arbeitsabläufe gemeinsam durchzuführen und gemeinsame Kalender abzustimmen. Diese Software gibt es oft nur für eine kleine Anzahl von Gruppenteilnehmern kostenfrei. Ansonsten ist die Software sehr teuer. Dazu kommt, dass man meist einen eigenen Server für diese Art des Arbeitens braucht.

Wir müssen uns letztendlich über unseren Bedarf klar werden: brauchen wir eine reine Kommunikationsplattform oder darüber hinaus auch eine Arbeitsplattform, die

es uns erlauben würde gemeinsam an Dokumenten zu arbeiten. Bisher ist noch keine Entscheidung gefallen.

Januartagung 09

Die Januartagung 09 zum Thema „Menschenwürde und Gesundheit“ wird von uns im Vorstand als ein gutes Ergebnis der Zusammenarbeit mit dem Verband Ev. Krankenhäuser in Rheinland, Westfalen und Lippe gesehen. Der Vorstand hat diese Tagung zusammen mit der Geschäftsführung des VEKRWL vorbereitet und durchgeführt. Auf der Teilnehmendenseite konnten wir verschiedene Berufsgruppen begrüßen, was ganz eindeutig unserem Wunsch entsprach, diese Tagung zu einer interdisziplinären Kommunikationsplattform zu gestalten.

Jahrestagung der EKD-Konferenz für Krankenhauseelsorge 2009

Die diesjährige Jahrestagung der Konferenz für Krankenhauseelsorge in der EKD fand vom 02. bis zum 05. März in Grainau statt. Für den Vorstand nahm als Vertreterin Anke Lublewski-Zienau teil.

Ein Thema, das die meisten Konvente der verschiedenen Landeskirchen gleichermaßen betrifft, ist die zukünftige Gestaltung der Arbeit der Krankenhauseelsorge. Dabei beschäftigt vor allem die Frage danach, ob die KHS in Richtung spiritual care oder pastoral care gehen soll. Ein zweites wichtiges Thema ist die Frage nach der strukturellen Einbindung der KHS, die sich wiederum mit der Dokumentationspflicht und deren Verträglichkeit mit dem Seelsorgegeheimnis verbindet.

Aus dem Bericht des Vorstands der EKD-Konferenz ist zu erwähnen, dass sich ausgelöst durch die Vorlage des Positionspapiers „Qualitätsoffensive Krankenhauseelsorge“ der AG Weiterbildung KHS, der Matthias Mißfeldt angehört hat, eine Initiativgruppe innerhalb der Dezernentenkonferenz für Sonderseelsorge gebildet hat, der auch unsere Dezernentin Christel Schibilsky angehört, um an der Weiterbildungsfrage zu arbeiten. Entstanden ist nun ein grundsätzliches Papier, das sich mit der Stärkung von Seelsorge in Gemeinden und Institutionen befasst. Die Frage der qualifizierten Aus-, Fort- und Weiterbildung hat darin einen wichtigen Stellenwert. Das Papier ist noch nicht veröffentlicht. Für September 09 ist dazu ein Hearing geplant, zu dem Vertreter aller Bereiche eingeladen werden sollen.

Normalerweise berichten Vertreter/innen verschiedener Arbeitsbereiche auf der Konferenz. In diesem Jahr war nur der Vertreter der katholischen Bundeskonferenz für KHS auf der EKD-Konferenz. Ansonsten lagen schriftliche Berichte vor. Hier beispielhaft einige interessante und wichtige Beiträge:

Seit dem 1. Juni 2008 wird die Arbeit des **Seelsorgeinstituts** durch die EKD in finanziell reduzierter und projektbezogener Form gefördert. Die Angebote werden im Rahmen von „bildung & beratung bethel“ (b&bb) weitergeführt. Der Arbeitsschwerpunkt liegt in der Spezialsorge. Die Projektleitungsstelle mit 50% Dienstumfang ist mit Frau Gaby Nelius besetzt. Zusätzlich gibt es eine halbe Stelle für Verwaltungsarbeit. Die Kursarbeit wird durch 20 Honorarkräfte und Dozent/innen aus Bethel geleistet. 2008 gab es 23 durchgeführte Kurse mit 275 Teilnehmenden. Diese Teilnehmendenzahl überstieg noch die Vorjahre. In diesem Jahr gibt es noch einmal eine Veränderung des Curriculums KHS. Das Thema Ethik soll stärker eingebunden werden als bisher, wobei die Themen „Implementierung ethischer

Fallbesprechungen im KH“, „Grundkenntnisse ethischer Urteilsbildung“, „Entscheidung am Lebensende“ und „Therapiebegrenzung“ integriert werden sollen. Die EKD hat eine mittelfristige Finanzierung im jetzigen Umfang von 30.000€/ Jahr bis 2012 in Aussicht gestellt. Außerdem wird im Moment das Projekt „Spezielseelsorge“ von vBA Bethel finanziell unterstützt (sie geben eine Deckungszusage). Ab 2010 muss das Projekt allerdings finanziell ohne Zuschüsse der vBA auskommen, ansonsten muss das Projekt eingestellt werden.

Bisher ist die EKD-Konferenz Mitglied des **DW** als Personenverband, hat aber auf diese Weise keine deutliche Stimme im DW. Spätestens 2011 soll über die Mitgliedschaft entschieden werden. Bis dahin soll der Vorstand der Konferenz eruieren, ob es eine sinnvolle Zusammenarbeit gibt.

Für das **Sonderheft „Themen der Seelsorge“** der Zeitschrift „Wege zum Menschen“ ist jetzt Frau Prof. Burbach zuständig. In diesem Jahr wird sich das Sonderheft aus unterschiedlichen Perspektiven mit dem „System Krankenhaus“ beschäftigen. Für das kommende Jahr werden noch Themenvorschläge erwünscht.

Der Vertreter der **Bundeskongress für katholische Krankenhausseelsorge** Thomas Hiemenz berichtet, dass bei ihnen folgende Themen „obenauf liegen“: Der Rückgang der Mitgliederzahlen in Deutschland, Refinanzierung, Rufbereitschaft und die Frage nach dem, was kommt, wenn es keine katholische Krankenhausseelsorge mehr durch die Kirche gibt.

Im Zusammenhang mit der Anfrage des Bremer Konventes nach finanzieller Unterstützung des Standes der Krankenhausseelsorge auf dem **Kirchentag** entstand die Diskussion darum, inwiefern die EKD-Konferenz an einer Präsentation der KHS auf den Kirchentagen beteiligt sein kann. Es wurde festgehalten, dass die landeskirchlichen Konvente der Region, in der ein KT stattfindet, personell, finanziell und organisatorisch verantwortlich sind. Die Konferenz gibt die Empfehlung, dass die Klinikseelsorge präsentiert werden sollte und sagt finanzielle und personelle Unterstützung im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu.

Im Fall vom Bremer KT hat die Konferenz im vergangenen Jahr eine finanzielle Unterstützung zugesagt, weil sowohl die Landeskirche als auch der Bremer Konvent finanziell überfordert wäre, einen Stand auf dem Markt der Möglichkeiten zu finanzieren. Die Vorsitzende wird jeden Konvent um eine finanzielle Unterstützung bitten. Insgesamt wird ein Betrag von mindestens 1200€ gebraucht, sodass vom westfälischen Konvent ungefähr 100 € beigetragen werden müssten.

Thematisch ging es bei dieser Konferenz um die Mitarbeit von Seelsorger/innen in multiprofessionellen Teams am Beispiel der Hospiz- und Palliativversorgung. Referenten waren zum einen der Mediziner Dr. Jürgen Bickhardt aus Erding, der die Arbeit einer umfassenden ambulanten Palliativ- und Hospizversorgung in Netzwerken vorstellte und zum anderen die Theologen Dr. Thomas Hagen und PD Dr. Traugott Roser aus München, die der Frage nachgingen, was es heißt, als Seelsorger/in in einem multiprofessionellen Team zu arbeiten, dazu Seelsorge Konzepte, Erfahrungswerte und Qualifikationsmöglichkeiten zu Seelsorge in Hospiz- und Palliativversorgung vorstellten.

(http://www.klinikseelsorge-lmu.de/index.php?Itemid=250&id=90&option=com_content&task=view)

Im Zusammenhang mit den **SAPV** (Spezialisierte Ambulante Palliativ Versorgung) entstand auf der Konferenz die Frage für die einzelnen Landeskirchen, ob und in welchen Kliniken es IV-Verträge oder SAPV gibt? Ob es Stützpunkte gibt? Ist die Seelsorge eingebunden? Wie? Welche Probleme gibt es? Wie stellen sich die Landeskirchen dazu?

Lange wurde über das von der EKD entworfene **Gesetz zum Schutz des Seelsorgegeheimnisses** diskutiert. Dieses Gesetz soll den Begriff der Seelsorge erklären und die Voraussetzungen der im Auftrag der EKD, deren Gliedkirchen sowie der gliedkirchlichen Zusammenschlüsse ausgeübten Seelsorge regeln. Das Gesetz dient damit der Klärung des Begriffs der Seelsorge im staatlichen Recht, insbesondere in den Prozessordnungen und im Recht der Gefahrenabwehr.

Die Notwendigkeit für dieses Gesetz ist im Zusammenhang mit Schäubles Gesetzesnovelle zum Lauschangriff entstanden. Obwohl das Gesetz der EKD deutlich im Zusammenhang der Gefahrenabwehr angesiedelt sein soll, will es aber gleichzeitig den Begriff der Seelsorge allgemein erklären und ihre Voraussetzungen klären. Damit ist es nicht nur für die Seelsorge in den Institutionen von Belang, die mit dem Staatschutz und der Gefahrenabwehr zu tun haben, sondern für Seelsorge in jeglichen Gemeinden und Institutionen.

Die nächste Jahrestagung wird vom 01.- 04. März 2010 in Gosslar stattfinden. Die einladende Kirche ist die Ev-Luth. Landeskirche in Braunschweig.

Kasse

Die Kasse schließt nach Einnahmen von 11.739,04 Euro und Ausgaben von 11.532,50 Euro mit einem Bestand von 206,54 Euro ab. Darin enthalten sind bereits eingegangene Beiträge für die Fachtagung im Januar 2009 von 200,00 Euro. Der tatsächliche Überschuss beträgt demnach 6,54 Euro.

Wir haben damit den Vorgaben des Landeskirchenamtes entsprochen, keine zu hohen Kassenbestände in das Folgejahr zu übertragen.

Bei dieser Abrechnung ist zu beachten, dass die Kosten der Fachtagung im Januar 2008 vom Verein zur Förderung der Krankenhausseelsorge in Westfalen komplett übernommen wurden. Die tatsächlichen Ausgaben für die Konventsarbeit lägen deutlich höher, wenn der Förderverein die Arbeit nicht mit insgesamt 3.738,60 € unterstützt hätte.

Aufgrund der o.g. Förderung konnten die Kosten für die umfangreiche Vorstandarbeit in Höhe 4.434,25 Euro aus den Haushaltsmitteln der Konventsarbeit beglichen werden. Sie fielen an für Fahrtkosten zu Vorstandssitzungen, Tagungen und weiteren Sitzungen und Tagungen, an denen Vorstandsmitglieder für den westfälischen Konvent teilgenommen haben (z.B. EKD-Konferenz der Krankenhausseelsorge); für Unterkunft und Verpflegung während der Vorstandsklausuren sowie Supervision der Vorstandarbeit.

Die Ausgaben für die Jahrestagung 2008 überstiegen die Einnahmen um 2.450,61 Euro. Die Vorbereitung der Tagungen plus weiterer Kosten (Internet, EKD-Konferenz etc.) erforderten einen Betrag von 1.441,64 Euro.

Der Zuschuss der Landeskirche betrug, wie in den vergangenen Jahren, 6.300 Euro.

Gemeinsame Seelsorgeausbildung EKIR und EkvW

Mit der Wiederbesetzung der Stelle für Seelsorgeausbildung am *iafw* mit Pfarrer Uwe Germerdonk ist das Konzept einer gemeinsamen Seelsorgeausbildung für die EKIR und die EkvW in Kraft gesetzt. Für die beiden Krankenhauseelsorgekonvente der rheinischen und der westfälischen Kirche bedeutet das, sich gemeinsam auszurichten. Über den Auswertungsprozess der FES-Studie „Krankenhauseelsorge – eine vordringliche Aufgabe der Kirche“ hatte seiner Zeit der westfälische Konventsvorstand eine curriculare Fortbildung Krankenhauseelsorge mit dem Seelsorgeinstitut Bethel entwickelt. In der EKIR ist ein ähnliches Angebot entstanden, was sich eher unter FEA-Voraussetzungen etabliert hat. Im Gespräch merken wir, dass die Geschichte und die konzeptionelle Ausrichtung der Krankenhauseelsorge in beiden Kirchen unterschiedlich und nicht ohne weiteres harmonisierbar sind.

Während wir im westfälischen Vorstand eine Weiterentwicklung der Aus- und Fortbildung in der Krankenhauseelsorge in Richtung Zertifizierung nach KTQ® und eine Anschlussfähigkeit an die QM-Systeme des Krankenhauses für wichtig erachten, was seinen Niederschlag in einem „Inter faith care“ - bzw. spiritual care-Konzept findet, ist das aus rheinischer Sicht nicht so bedeutend. Nach unserer Wahrnehmung spielen für die KollegInnen im Rheinland eher binnenkirchliche Aspekte eine Rolle, die sich im Konzept einer konfessionell akzentuierten pastoral care widerspiegeln. Mit der Spannung zwischen spiritual care und pastoral care im Selbstverständnis ist da sicher eine wichtige Linie dieser westfälisch - rheinischen Unterschiede im Verständnis von Krankenhauseelsorge berührt.

Auch die Einschätzung der Klinischen Seelsorgeausbildung in ihrer Bedeutung für die Aus- und Fortbildung in der Krankenhauseelsorge differiert. Ist die KSA als methodenplurale Plattform der richtige und einzige Leitrahmen für kirchliche Seelsorgeaus- und -fortbildung oder stellt die KSA eher eine (am Paradigma der Psychoanalyse und Gruppendynamik orientierte) seelsorgliche Grundausbildung dar, die durch systemische und andere Aspekte und Methoden ergänzt werden muss? Da gibt es in beiden Kirchen unterschiedliche Erfahrungen und Auffassungen, die nicht eingeebnet werden können und weiterer Bewegung im gemeinsamen Gespräch bedürfen.

Was die Krankenhauseelsorgeweiterbildung angeht, vertritt der Vorstand des westf. Konvents allerdings sehr klar die Haltung, dass es keine zwei konkurrierenden Weiterbildungen auf dem Gebiet der EkvW geben sollte, eine am Seelsorgeinstitut Bethel und eine am *iafw* in Villigst.

Pastoralkollegs

Speziell für PfarrerInnen in der Krankenhauseelsorge werden in 2010 folgende Fortbildungen angeboten: „Liturgische Präsenz am Krankenbett“ mit Thomas Kabel (Termin steht noch nicht fest; Ort: wahrscheinlich Köln) und „Perimortale Seelsorge“ (Leitung: Christa Schindler und Matthias Mißfeldt, 21.6. - 25.6.2010 in Villigst)

Landeskirchlicher Ausschuss Seelsorge und Beratung

Helga Henz-Gieselmann vertritt uns im Ausschuss Seelsorge und Beratung der Landeskirche. Themen im Ausschuss waren – neben dem Wahrnehmen dessen was in den verschiedenen Seelsorge- und Beratungsbereichen der Landeskirche geschieht – vor allem zwei große Themen:

- Veränderungen bis hin zu Schließungen im Bereich der Beratungsstellen, und der Wechsel der Hauptstelle für Familienberatung der EkvW von Siegen

nach Münster unter das Dach des DW, aber weiterhin als eine eigenständige Stelle der EkvW

- und „Qualität in der Seelsorge“, dies u.a. mit einem Studientag für in der Seelsorge und Beratung Tätige und SuperintendentInnen mit einem Vortrag von Prof. Michael Klessmann: „Qualität der Seelsorge und Beratung in Gemeinden und Sonderdiensten“.

Die Tatsache, dass die Kirchenleitung selten Arbeitsaufträge an den Ausschuss vergibt, löst immer wieder Diskussionen um den Auftrag und das Selbstverständnis des Ausschusses aus.

Im nächsten Jahr möchte der Ausschuss mit einsteigen in die Diskussion um die Fachbereichsstrukturen in den Kirchenkreisen.

Geplante Themen außerdem: Internetseelsorge, Dienstausschuss für PastorInnen.

Qualitätshandbücher

Der Regionalkonvent im Gestaltungsraum Hamm/Unna hat sein Qualitätshandbuch fertiggestellt - wie das erste in unserer Landeskirche entstandene QHB auch gemäß dem QM-System Vineyard -, veröffentlicht und Kirche und Krankenhäusern vorgestellt mit einem Vortrag von Herrn CA Dr. Eckard Schiffer zum Thema: „Wie Gesundheit entsteht und welche Rolle die Krankenhausseelsorge dabei spielen kann“.

Für Interessierte ist das Handbuch zu beziehen über Helga Henz-Gieselmann, Unna (hhegi@kk-EkvW.de) oder Barbi Kohlhage, Hamm (barbi.kohlhage@marienhospital-hamm.de) Ringbuch, DIN-A-4, mit Platz zum Einheften eigener Texte und Dokumente, 20.00 Euro

Visitation

Mitglieder des Vorstands wurden und werden zur Teilnahme an verschiedenen Visitationen angefragt. In 2008 war Anke Lublewski-Zienau Mitglied im landeskirchlichen Visitationsteam für den Kirchenkreis Soest.

Der Konventsvorstand wurde von Superintendent Rüdiger Schuch gebeten, den Kirchenkreis Hamm bei der Visitation der „Spezialisierten Seelsorge“ zu unterstützen. Der Kreissynodalvorstand wollte wahrnehmen und wertschätzen, wie die Arbeit in den Bereichen der spezialisierten Seelsorge getan wird. Die Krankenhausseelsorge ist hier ein Schwerpunkt mit 10 Krankenhausseelsorgerinnen und -seelsorgern in insgesamt 10 Krankenhäusern. In dieser Visitation hat Hubert Matthes für den Konventsvorstand an 18 von insgesamt 46 Terminen teilgenommen. Der Kirchenkreis nahm mit einer 22 Mitglieder starken Visitationsgruppe einen konzentrierten Einblick in den großen und vielfältigen Arbeitsbereich der Seelsorge, in dem engagierte Kolleginnen und Kollegen zu erleben waren. Bemerkenswert ist, dass der Kirchenkreis sehr bewusst einen Schwerpunkt in diesem Seelsorgebereich setzen und erhalten will, dies auch so in die Öffentlichkeit kommuniziert und den Krankenhäusern anbietet, Pfarrstellen in der Krankenhausseelsorge auch neu einzurichten, wenn diese das wollen. Noch scheint hier nicht entschieden, welche Organisationsstruktur für die Seelsorge etabliert werden wird (Seelsorgeausschuss oder Fachbereichsstruktur). Es war in unserer Landeskirche erst das zweite Mal, dass ein Kirchenkreis eine Visitation ausschließlich im Arbeitsbereich der Seelsorge durchführt.

In der Zeit vom 09.-16.Mai 2009 ist Thomas Jarck Teilnehmer der landeskirchlichen Visitation im Kirchenkreis Bochum.

Pastoralkolleg Intensivstation

Das Pastoralkolleg unserer Landeskirche führt in Kooperation mit dem Konvent der Klinikseelsorge in der EKvW in der Zeit vom 7. – 11. September 2009 in Bielefeld das interdisziplinäre Pastoralkolleg „Die Intensivstation – Prozessorientierte Vorgehensweisen und geistliche Begleitung in vitalen Grenzsituationen“ durch. Praxisfeld sind Bielefelder Krankenhäuser. Weitere Kooperationspartner sind das Klinikum Bielefeld und das St. Franziskus-Hospital Bielefeld. Neben Seelsorgerinnen und Seelsorgern im Krankenhaus richtet sich dieses Kolleg an Ärztinnen und Ärzte, Pflegende und Angehörige anderer Heilberufe auf der Intensivstation. Die Fortbildung ist von der ÄKWL mit 45 Punkten zertifiziert.

Die besondere Chance dieses Kollegs liegt in der multiprofessionellen Lerngruppe, in der neben Fragen der Wahrnehmungsfähigkeit und Möglichkeiten der Kommunikation, der Begleitung von Menschen in anderen Bewusstseinszuständen / Koma auch die Zusammenarbeit unterschiedlicher Berufsgruppen thematisiert werden wird.

Maßgeblich waren vom Vorstand Thomas Jarck und Stephan Happel an der Vorbereitung dieses Kollegs beteiligt.

Tagungsvorbereitung

Intensive Vorbereitungsarbeit für die diesjährige Jahrestagung an insgesamt sieben Terminen leisteten Helga Henz-Gieselmann, Friederike Jetzschke, Tomke Weymann, Stephan Happel und Günter Jochum. Für die Vorbereitung der nächsten Jahrestagung in 2010 wird sich während der Konventsvollversammlung die neue Tagungsvorbereitungsgruppe konstituieren.

Perspektiven der Vorstandsarbeit 2009 bis 2013

Der Vorstand hält es angesichts der anstehenden Wahl des/der Konventsvorsitzenden für sinnvoll, die Perspektiven zu benennen, mit denen die Vorstandsarbeit bei Wahl der antretenden Kandidaten erfolgen soll:

- In der doppelten Systemzugehörigkeit ist die Anschlussfähigkeit der Krankenhauseelsorge sowohl an das System Krankenhaus wie in die Kirche hinein zu stärken. Das geschieht durch die Entwicklung und Profilierung der Fachlichkeit der Krankenhauseelsorge
- Krankenhauseelsorge soll als vordringliche Aufgabe der Kirche in die Lebenswelt Krankenhaus und als Gestaltung ihres umfassenden geistlichen Auftrags innerhalb von Kirche herausgestellt und entwickelt werden.
- Für die (Wieder-) Aufnahme des Forschungsprojektes zur Evaluation der salutogenetischen Bedeutung von Krankenhauseelsorge wollen wir im Vorstand Kooperationspartner gewinnen und Fördergelder erschließen.
- Bestehende Kooperationen (z.B. EKD-Konferenz der Krankenhauseelsorge; Konvent der Krankenhauseelsorge in der EKvW; ev. Sektion Vereniging van Geestelijk Verzorgers in Zorgstellingen /NL; Verband evangelischer Krankenhäuser in Rheinland, Westfalen, Lippe, VEKRWL) wollen wir ausbauen und neue erschließen.
- Die Einbindung von Krankenhauseelsorge in die Fachbereichsstrukturen auf Kirchenkreisebene wollen wir fördern und die Repräsentanz funktionaler Dienste in der Kirche damit stärken.
- Die Vision der Einbettung der Seelsorge ins SGB V als Teil der Krankenbehandlung soll für das Konzept einer zukunftsfähigen Krankenhauseelsorge kritisch fortentwickelt werden.

Fachtagung 2010

Im kommenden Jahr lautet das Thema der Fachtagung im Januar „Seelsorge und Schweigepflicht“; inhaltlich wird dies vom Fachdezernat „Seelsorge und Beratung“ unserer Landeskirche mitverantwortet.

Matthias Mißfeldt,
Klinikseelsorger und Pfarrer
Konventsvorsitz